

Vor Ort aktiv für Demokratie und für ein solidarisches Europa!

In allen Kommunen unseres Kreises sind die Menschen im Januar/Februar empört aufgestanden, als offensichtlich wurde, wie die extreme Rechte unsere Gesellschaft zerstören will. Es gab Demonstrationen und Kundgebungen, auch im Karneval wurden deutliche Zeichen für unsere Demokratie gesetzt.

Jetzt gilt es, dieses Bewusstsein und diesen Schwung zu erhalten, denn am 9. Juni wird das EU-Parlament neu gewählt und es liegt an uns zu verhindern, dass Europa nach rechts rückt.

Jetzt aktiv bleiben - EGAL war gestern!

Worum geht es?

Unser Vorschlag ist: Lasst uns im Oberbergischen Kreis mit einer **Kette von Aktionen in den einzelnen Kommunen** dafür werben, dass die Leute am 9. Juni zur Wahl gehen, dass sie eine demokratische Partei wählen, dass auch auf dem Stimmzettel ein Zeichen gegen Hass und Hetze, für Demokratie und Vielfalt gesetzt wird!

Wann und wo?

Mitte April bis Anfang Juni in allen Kommunen

- Die Aktionen sollen lokal verankert sein, sie sollten aber nicht überall zum gleichen Zeitpunkt stattfinden, damit die Akteure in benachbarten Kommunen sich keine Konkurrenz machen, sondern sich gegenseitig unterstützen können. Wenn wir nach Ostern beginnen, können wir an jedem der Wochenenden jeweils im nördlichen Kreis (Gummersbach, Engelskirchen, Lindlar, Marienheide, Wipperfürth, Hückeswagen, Radevormwald) und im südlichen Kreis (Bergneustadt, Reichshof, Nümbrecht, Wiehl, Waldbröl, Morsbach) parallel eine Aktivität planen. Am Samstag, den 8. Juni, sollte es um „fünf vor zwölf“ zeitgleich in allen Kommunen eine kurze Abschluss-Aktion geben.

Was?

- Wie könnte eine der Aktionen aussehen? Das hängt ganz von den Gegebenheiten vor Ort ab und davon, welche Vereine und Organisationen sich einbringen wollen:
 - eine Mahnwache
 - eine Kundgebung
 - eine Demonstration
 - ein Konzert
 - ein Fußball-Turnier
 - eine gemeinsame Wanderung oder ein Ausritt mit einer Botschaft
 - ein Workshop
 - eine Mal-Aktion
 - eine Poetry-Slam oder ein Theaterstück
 - oder oder oder

Wer?

Wer macht das alles? DU - beziehungsweise IHR! Was vor Ort läuft, kann auch nur vor Ort konzipiert und organisiert werden. Ihr habt die Kontakte in eurer Kommune. Wir von "Unser Oberberg ist bunt, nicht braun!" können euch Unterstützung anbieten bei der Organisation und bei der polizeilichen Anmeldung, bei der Werbung und der Koordination mit anderen Kommunen. Macht ihr mit? Dann meldet euch bei uns unter info@oberberg-ist-bunt.org

Zum Beispiel:

"Wir sind mehr im Bergischen" hat das Konzept bei der Kommunalwahl 2020 erprobt. Es gab in den sieben Wochen vor der Wahl verschiedene Aktionen, die auf deren Homepage zu finden sind. Vielleicht können die als Anregung dienen.

- Erste Mahnwache mit 50 Teilnehmern
- 80 Teilnehmer bei der zweiten Mahnwache
- Lautstarker Protestzug durch Hückeswagen
- Vierte Mahnwache am Schloss
- Malaktion in den Wupperauen
- Sechste Mahnwache „Bunt, nicht braun!“
- Siebte Mahnwache – ein würdiger Abschluss

Warum?

Rechtspopulisten und Rechtsextremisten sind in Italien, in Ungarn und in weiteren Ländern an der Regierung, sie bilden eine große Fraktion im Europaparlament und verhindern eine gemeinsame europäische Politik. Ihr Ziel ist es, ein freies, demokratisches und solidarisches Europa schwächen und zurückzufallen in die Kleinstaaterei. Der Spitzenkandidat der AfD, Maximilian Krah, gehört zu denen, die die Deportation von Millionen Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus unserem Land fordern. In seinem Buch "Politik von Rechts" versteigt er sich auf die Zahl von 25 Millionen, die aus Deutschland "remigiert" - also vertrieben werden sollen. Solchen verbrecherischen Ideen müssen wir uns entgegenstellen! Das Wahlergebnis am 9. Juni wird zeigen, ob die gemeinsame Arbeit aller Demokratinnen und Demokraten etwas in den Köpfen bewegt hat. Dazu ist es vor allem wichtig, zur Wahl zu gehen!

Vor 5 Jahren lag die Wahlbeteiligung nur etwas über 60%, die AfD hatte damals 11% der Stimmen erhalten und erhielt 11 der 96 Sitze, die Deutschland zustehen. Hätten 85% der Stimmberechtigten gewählt, wären es nur 8 Sitze für die AfD gewesen, denn wir können davon ausgehen, dass die Rechtsextremen ihre Sympathisanten mobilisiert hatten und daher jede zusätzliche Stimme an eine der anderen Parteien gegangen wäre.